

Erläuterungen zur Berechnung der Lehrerarbeitszeit:

Name: **pauschalierter Beispiellehrer** Geburtsdatum:.....

Schule:.....

Fächerkombination: **Mathematik/Physik**

Klassenleitung: **Klasse 5**

Zusatzaufgaben: **Sicherheitsbeauftragter und Strahlenschutzbeauftragter**

Berufserfahrung: **ca. 10 Jahre**

Unterricht: **Unterstufe: 8 Wochenstunden**

Mittelstufe: 7 Wochenstunden

Oberstufe: 8 Wochenstunden

Abiturprüfung: **Erstkorrektor: LK Mathematik**

Zweitkorrektor: GK Physik

Pauschalierung:

Der Stundenverhältnis der beiden unterrichteten Fächer Mathematik und Physik (hier 16:7) entspricht bei dem Beispiellehrer etwa dem Verhältnis der Gesamtzahlen der Unterrichtsstunden dieser beiden Fächer laut Stundentafel.

Bei den Klassen- und Kursgrößen wurden jeweils durchschnittliche Schülerzahlen angesetzt.

Die beschriebenen, verpflichtenden Tätigkeiten des Beispiellehrers ergeben sich u.a. aus der LDO, dem BayEUG, der GSO und den Richtlinien für die dienstliche Beurteilung der Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Bayern.

Die Auflistung zeigt insbesondere, dass wirklichkeitsnahe, nachvollziehbare Tatsachenfeststellungen über den Umfang der Lehrerarbeitszeit mit relativ geringem Aufwand möglich sind.

Erläuterungen im Detail:

1. Unterricht:

Exkursionen, Klassenfahrten etc. von Kollegen bedingen weitere, nicht angegebene Vertretungsstunden. Allerdings entfallen aus diesem Grund auch eigene Unterrichtsstunden. Es wird deshalb angenommen, dass dadurch *diese* Vertretungsstunden ausgeglichen werden.

2. Aufsichten, „Pausen“:

Annahmen: 20 min Aufsicht/Schultag im Klassenzimmer vor und nach dem Unterricht (einschließlich Gang zum Klassenzimmer); 30 min Pausenaufsicht/Schulwoche; 8h Mittags- und Abituraufsichten pro Schuljahr; **keine Präsenz**; verbleiben 1,5min/Schultag (!) für Gespräche mit Schülern außerhalb des Unterrichts.

3. Teamarbeit; Organisation; Verwaltungsaufgaben:

Annahmen: 20h/Schuljahr Konferenzen und Sitzungen; 40h/Schuljahr Klassenleitertaufgaben außerhalb des Unterrichtes; 10h/Schuljahr: Notenberechnung, Noteneintrag und Terminplanung; 20h/Schuljahr: Papierflut sichten, Kopieren, Medien; 5h/Schuljahr: Beschaffung von Arbeitsmitteln; verbleibt noch 1h/Schulwoche für berufliche Besprechungen mit Kollegen etc.

4. Elternarbeit:

Sprechstunde: 45min/Schulwoche; Elternabende: 6h/Schuljahr(incl. Vorbereitung); Sprechtage: 10h/Schuljahr; Tag der offenen Tür: 5h/Schuljahr (inc. Vorbereitung); Elternbriefe und Elterntelefonate: 4h/Schuljahr

5. Unterricht vorbereiten und nachbereiten:

Annahmen: Sichten und Ordnen von Unterlagen und Materialien: 1h/Schulwoche; Hausaufgaben auswählen und teilweise selber rechnen, mündliche Abfragen planen, Noten verwalten, Lehrpläne lesen u.Ä.: zusammen 2h/Schulwoche (entspricht ca. 5 min/Unterrichtsstunde); verbleiben noch 6,6 h/Schulwoche zur eigentlichen Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichtes einschließlich der Erstellung von Arbeitsblättern und Folien sowie Internetrecherchen (entspricht gerade einmal 17 min/Unterrichtsstunde).

Wenn überhaupt, dann ist dies allenfalls einem routinierten Lehrer am Ende einer Lehrplanphase möglich, wenn er zudem auf seine früheren Vorbereitungen zurückgreifen kann und praktisch keine neuen Unterrichtsmethoden ausprobieren. Am Beginn einer neuen Lehrplanphase, bei Änderungen gegenüber dem früheren Unterrichtsstil und falls Unterrichtsstoff erstmals vorbereitet wird, ist der Vorbereitungsaufwand unvergleichbar höher (und damit auch im langjährigen Mittel). Der veranschlagte Zeitaufwand ist also unrealistisch niedrig!

Die Lehrpläne werden alle 10-15 Jahre überarbeitet. Wie gesagt ist in der ersten Phase (ca. 5 Jahre) eines neuen Lehrplans der Vorbereitungsaufwand, unabhängig vom persönlichen Engagement, wesentlich höher als angegeben. Dies hat folgende

Gründe: Neue Schulbücher, Handreichungen, Arbeitsmaterialien etc. sind in die Vorbereitung einzubeziehen. (Heft-) Aufschriebe müssen neu erarbeitet werden bzw. überarbeitet werden. Neue Unterrichtsformen sind vorbereitungsintensiver als die herkömmlichen. Neue „Aufgabenkultur“ heißt auch: neuartige Prüfungsaufgaben sind zu entwerfen. Neue Lerninhalte (z.B. Geometrieprogramme) und Schwerpunktsetzungen müssen autodidaktisch erarbeitet und für den Unterricht umgesetzt werden.

Experimenteller Unterricht (Physik) in der Oberstufe ist teilweise sehr vorbereitungsintensiv, da die Versuche nicht nur qualitative Phänomene zeigen, sondern auch quantitativ mit Literaturwerten übereinstimmen sollen.

Die Unterrichtsvorbereitung lässt sich nicht beliebig reduzieren. Es ist eine Erfahrungstatsache, dass ein schlecht vorbereiteter Unterricht oft mit Disziplinproblemen und Desinteresse der Schüler quittiert wird und deshalb für einen Lehrer wesentlich anstrengender und unbefriedigender verläuft. Ein gut vorbereiteter Unterricht liegt deshalb im elementaren Eigeninteresse jedes Lehrers.

LDO, §3 (2): Die Lehrkraft muss sich sorgfältig auf den Unterricht vorbereiten. Sie hat dafür zu sorgen, dass die für die jeweilige Unterrichtsstunde benötigten Lehrmittel rechtzeitig bereitstehen.

6. Schulaufgaben und Stegreifaufgaben entwerfen:

Der Zeitaufwand für den Entwurf von Schulaufgaben wächst mit der Jahrgangsstufe. Werden jeweils zwei Schulaufgaben (Gruppe A und B) entworfen, so beträgt allein der zusätzliche Zeitaufwand für die zweite (gleichwertige) Arbeit etwa durchschnittlich 1,5 Stunden (für Entwurf, Musterlösung und Tippen).

In etwa 40% der Schulaufgaben fehlt mindestens ein Schüler. In diesem Fall ist eine Nachholschulaufgabe zu schreiben. Der etwas geringere Aufwand beim Entwurf einer Nachholschulaufgabe wurde beim angegebenen durchschnittlichen Zeitaufwand berücksichtigt. Nachholschulaufgaben müssen außerhalb des Unterrichtes abgehalten und beaufsichtigt werden.

7. Korrekturarbeiten:

Die Korrekturzeit für eine Schulaufgabe hängt von vielen Parametern ab: Jahrgangsstufe, Prüfungsstoff, Durchschnitt der Arbeit (je schlechter, umso zeitaufwändiger), Komplexität der einzelnen Aufgaben, Zahl der Grenzfälle zwischen zwei Noten und nicht zuletzt von der Verfassung des Korrigierenden (die hier als immer optimal vorausgesetzt wurde!).

Bei den Heftkorrekturen wurde angenommen, dass die Haushefte nur bis Klasse 10 korrigiert werden und Schulhefte beim Herumgehen im Unterricht kontrolliert werden.

LDO §3 (3): Die Lehrkraft überprüft, ob die Lernziele erreicht worden sind und die Schüler den Lehrstoff in der Schule und zu Hause verarbeitet haben. In einer der jeweiligen Altersstufe der Schüler angemessenen Weise überwacht sie die Heftführung, kontrolliert die Schülerarbeiten und wirkt durch regelmäßige Korrekturen auf die Beseitigung von Mängeln hin.

8. Abiturprüfung, Facharbeiten:

Annahmen bei der Erstkorrektur des LK Mathematik: 3h Aufgabenauswahl, 4h Musterlösung mit detaillierter Bepunktung und Schülerliste; 3h Besprechung mit dem Zweitkorrektor, 2,8h reine Korrekturzeit pro Arbeit.

Annahmen bei der Zweitkorrektur im GK Physik: 2h Aufgabenauswahl, 3h Musterlösung mit detaillierter Bepunktung und Schülerliste; 1h Besprechung mit dem Zweitkorrektor; 2,0h reine Korrekturzeit pro Arbeit.

Der Einsatz des Beispiellehrers (zwei Kernfächer und damit schon wegen der Abiturbestimmungen allgemein überproportional viele Abiturienten) als Zweitkorrektor wurde sehr moderat angesetzt.

9. Fortbildung:

Der Fortschritt in den Naturwissenschaften und die verbindliche Computernutzung nach Lehrplan machen eine ständige (zum nicht unerheblichen Teil autodidaktische) Fortbildung unerlässlich. Hinzu kommen pädagogische Fortbildungen.

10. Funktionen; Zusatzaufgaben in der Verwaltung:

Zusatzaufgaben: Sicherheitsbeauftragter; Strahlenschutzbeauftragter

Mit den angegebenen 15 Stunden/Schuljahr sind außerordentliche Aktivitäten in diesem Bereich nicht abgedeckt.

Bei umfangreicheren Funktionen sollte der zeitliche Aufwand im Detail erläutert werden.

11. Zusätzliche, v.a. pädagogische/organisatorische Aktivitäten:

Die zusätzlichen Aktivitäten beschränken sich auf einen Hüttenaufenthalt mit der 5. Klasse. **Ansonsten keinerlei zusätzliches Engagement im Schulleben!**

Zeitaufwand für Organisation und Abrechnung der Fahrt: **4 Stunden**

Zeitaufwand für die Durchführung des Hüttenaufenthaltes mit zwei Übernachtungen von Donnerstag Mittag bis Samstag Mittag: brutto 48 Stunden; abzüglich 2x8h = 16h Schlafen (trotz Bereitschaft!); abzüglich fünf entfallener Unterrichtsstunden (incl. entfallener Vorbereitungen und Aufsichten): 5 x 1,2h = 6h; verbleiben netto **26 Stunden**.

LDO §4 (1): Die Teilnahme an Schüler- und Lehrwanderungen, an Lehr- und Studienfahrten, an Schullandheimaufenthalten an Schulschulskikursen oder an sonstigen schulischen Veranstaltungen gehört zu den dienstlichen Aufgaben der Lehrkraft. Lehrkräfte, die an solchen Veranstaltungen nicht teilnehmen, stehen für andere schulische Aufgaben zur Verfügung.

12. Sonstiges:

Zwei Nachprüfungen entwerfen und korrigieren: **8h**; Artikel für den Jahresbericht schreiben: **3h**; Prüfertätigkeit an der Universität (Vorbereitung und Prüfungen): **9h**

Bemerkungen:

Bei der Beurteilung der Arbeitsbelastung eines Lehrers darf nicht übersehen werden, dass das Unterrichten in einer Schulklasse sehr hohe Anforderungen an Konzentration, spontanes Reaktionsvermögen, Disziplin etc. stellt. Auch Korrekturarbeiten erfordern eine stundenlange hohe Konzentrationsfähigkeit.

Die Belastung eines Lehrers in der Schule scheint den meisten Menschen nachvollziehbar: Obwohl den Lehrern oft allgemein unterstellt wird, sie machten sich ein leichtes Leben, würden aus diesem Grund doch drei Viertel der Deutschen ihren Beruf nicht mit

dem des Lehrers tauschen wollen. Aber ansonsten wird der Aufwand für Korrekturen, Vor- und Nachbereitung etc. offensichtlich maßlos unterschätzt.

In der vorliegenden Berechnung der Lehrerarbeitszeit wurden nur effektive Arbeitszeiten angegeben. Private Gespräche beim Anstehen im Kopierraum, das Aufsetzen von Kaffee, Toilettengänge und andere nicht produktive Tätigkeiten, welche z.B. in Büros auch während der Arbeitszeit stattfinden, wurden nicht berücksichtigt.

Bei dem beschriebenen, routinierten und zielstrebigem Beispiellehrer handelt es sich um einen Lehrer, der im Hinblick auf seinen Arbeitsstil eher als Minimalist auffällt:

- ✍ Er bespricht gerade 1h pro Schulwoche berufliche Angelegenheiten mit Kollegen, der Schulleitung, dem Sekretariat etc. und weitere 7,5 Minuten pro Schulwoche mit Schülern oder Schülergruppen außerhalb des Unterrichtes.
- ✍ Er verwendet nur 6,6 Stunden pro Schulwoche für die eigentliche Vor- und Nachbereitung seines Unterrichtes (und das bei einem Leistungskurs im Abiturjahr!) und er kümmert sich praktisch nicht um einen moderneren Unterrichtsstil.
- ✍ Er korrigiert keine Haushefte in der Oberstufe und in der Mittelstufe nur zweimal (und zudem oberflächlich) pro Schuljahr.
- ✍ Er beteiligt sich an keinerlei zusätzlichen Aktivitäten im Schulleben (z.B. Schulentwicklung).

Auf den ersten Blick scheint die hohe Arbeitszeitbelastung dieses Lehrers v.a. mit dem Kollegstufenunterricht (GK 12 Physik und LK 13 Mathematik) zu tun zu haben. Ein Leistungskurs bereitet z.B. den höchsten Korrekturaufwand pro Einzelarbeit.

Andererseits sind aber nur 14 Schüler im Kurs. Anstatt der 5 Unterrichtsstunden LK müsste der Beispiellehrer z.B. eine 9. Klasse in Mathematik und eine 11. Klasse in Physik unterrichten. Dies würde mehr Schulaufgaben (und Heftkorrekturen) bei erheblich mehr Schülern bedeuten. Zudem müsste der Beispiellehrer damit rechnen, dass sein Aufwand als Zweitkorrektor im Abitur deutlich höher würde, wenn er keine Erstkorrektur mehr hätte. Wie man mit dem Excel-Programm leicht simulieren kann, würde dadurch der Aufwand für Korrekturen, einschließlich der Erstkorrektur im Abitur und für die Facharbeiten ausgeglichen.

Beim auffällig hohen Zeitaufwand im Zusammenhang mit Facharbeiten muss darüber hinaus noch bedacht werden, dass ein LK über zwei Jahre läuft und somit der Facharbeitsaufwand gemittelt pro Jahr nur halb so groß ist.

Lediglich der Vorbereitungsaufwand für 5 Stunden Leistungskurs ist wesentlich höher als in den unteren Klassen.

Fazit: Es geht praktisch nicht mit weniger Aufwand! Für den routinierten und zielstrebigem Beispiellehrer ist regelmäßiges Arbeiten am Wochenende unvermeidbar. Die Vorschriften der Arbeitszeitverordnung können selbst im Jahresdurchschnitt nicht eingehalten werden, ganz zu schweigen von Spitzenzeiten wie z.B. während des Abiturs.

Ist ein Lehrer mit einer 40-Stunden-Woche tatsächlich das, was sich der Dienstherr vorstellt?